

Rede

Dr. Volker Simon Sprecher des Vorstands der PWO AG anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der PWO AG

Offenburg
19. Mai 2015

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zur PWO-Hauptversammlung 2015, der 92. in der Unternehmensgeschichte. Wir freuen uns, dass Sie, sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter, wieder so zahlreich zu uns in die Reithalle im Kulturforum Offenburg gekommen sind.

Ich begrüße auch die Vertreter der Medien, denen ich für die umfassende und informative Berichterstattung über unser Unternehmen danke.

Herzlich willkommen heißen möchte ich ebenfalls Herrn Notar Neuwirth.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2014 haben wir unsere internationale Expansion konsequent weitergeführt:

- Wir haben unseren tschechischen Standort kräftig weiter ausgebaut,
- wir haben zu Beginn des Jahres eine neue Produktions- und Logistikhalle zur Verbesserung der Versand- und Fertigungsprozesse in Mexiko in Betrieb genommen,
- wir haben das Logistikzentrum in Kanada erweitert,
- wir haben in Oberkirch eine neue Werkzeuglagerhalle gebaut und mit der Neuordnung der Lkw-Zufahrten erste Vorbereitungen für den in 2015 + 2016 geplanten Bau des Bürogebäudes getroffen.
- wir haben in China unseren Produktionsstandort in Suzhou weiter entwickelt, und
- wir haben mit der Planung und Errichtung des ersten reinen Montagestandortes des Konzerns in Shenyang begonnen.

Mit diesem Montagewerk rücken wir näher an unseren Kunden heran, reduzieren Kosten und gewinnen zusätzliche Prozesssicherheit. Diese Investitionen sind Teil unserer langfristigen Entwicklungsstrategie.

Einige unserer Erwartungen haben sich allerdings nicht erfüllt, und wir haben unsere finanziellen Ziele nicht erreicht. Im ersten Quartal 2014 lagen Umsatz und Ergebnis gut im Plan, und wir konnten von einem gelungenen Jahresauftakt berichten.

Ab dem zweiten Quartal hat sich dann allerdings unser Geschäftsumfeld zunehmend anders entwickelt als prognostiziert. Während sich das Neugeschäft für unseren tschechischen Standort stärker entwickelt hat als geplant, haben sich in China einige An- und Hochläufe verschoben und

unsere Kunden haben weniger Volumina abgerufen als ursprünglich avisiert. Dadurch ist das Wachstum unseres Standortes in China spürbar hinter unserer Erwartung zurückgeblieben. Auch die Serienabrufe unserer Hauptkunden an den Standorten in Kanada und Mexiko blieben im Jahresverlauf zunehmend hinter den ursprünglich avisierten Volumina zurück, so dass wir hier sogar Umsatzrückgänge verzeichnen mussten. Und schließlich war auch unser größtes Werk in Oberkirch von niedrigeren als erwarteten Abrufen, u.a. als Folge direkter und indirekter Lieferungen an Kundenwerke in Russland, betroffen. An allen Standorten haben wir unsere Fertigungskapazitäten tagesaktuell den jeweiligen Erfordernissen angepasst.

Als sich abzeichnete, dass sich diese Entwicklung im Jahresverlauf fortsetzen würde und nicht mehr mit einer Belebung zu rechnen war, haben wir unsere Prognosen angepasst und für die jeweiligen Standorte geeignete Maßnahmen zur Kostensenkung ergriffen und gegengesteuert.

Mittel- und langfristig bedeutender ist allerdings der Umstand, dass unsere Kunden die Fertigung der Fahrzeuge oder von Teilen davon in zunehmendem Maße ins Ausland verlagern. Während unsere internationalen Standorte davon profitieren, werden die Wachstumsperspektiven unseres deutschen Standortes begrenzt. Das hat dazu geführt, dass wir für den Standort Oberkirch ein umfassendes Kostensenkungsprogramm entwickelt haben und umsetzen werden. Unter anderem haben wir beschlossen, die Personalkapazität in Oberkirch um 100 Mitarbeiter anzupassen; diese Maßnahme konnte – wie berichtet – bereits im Februar abgeschlossen werden.

Wir haben auf die Herausforderungen konsequent reagiert, und wir sehen uns mit den ergriffenen Maßnahmen und unserer langfristigen Strategie auf gutem Kurs.

Das Neugeschäft blieb unter dem Vorjahreswert, da bei einigen Kunden die Entscheidungen über Vergaben bisher noch nicht gefallen sind. Sehr zufrieden sind wir mit dem Neugeschäft in China und Mexiko.

Marktentwicklung und Umfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie uns einen Blick auf die Entwicklung der automobilen Absatzmärkte und die globale Fahrzeugproduktion werfen. Die Automobilmärkte haben sich in 2014 weiter uneinheitlich aber insgesamt positiv entwickelt. China und USA waren die Wachstumstreiber, Westeuropa sah wieder ein spürbares Wachstum, und Russland und Brasilien mussten starke Rückgänge hinnehmen.

In Westeuropa nahm die Zahl der Neuzulassungen nach vier rückläufigen Jahren endlich wieder um knapp 5 % auf 12,1 Mio. Pkw zu. Der Zuwachs war damit leicht höher als erwartet. Besonders stark zeigten sich der britische Markt mit einem Wachstum von gut 9 %, Deutschland lag mit 3 % im Rahmen der Erwartung, Spanien sah mit 18 % einen deutlichen Sprung und die kleineren Märkte Portugal, Irland, Griechenland und Schweden konnten ebenfalls ein zweistelliges Wachstum verbuchen. Für das Jahr 2015 prognostiziert der VDA in Westeuropa nur ein leichtes Wachstum von 3 %.

Der US-amerikanische Markt zeigte sich auch im letzten Jahr wieder stark. Der Absatz von Light-Vehicle wuchs um 6 % auf 16,4 Mio. Einheiten und erreichte damit fast das Niveau von 2006. Innerhalb des Light-Vehicle Segmentes war die Entwicklung durchaus unterschiedlich. So legten die Verkäufe von Pkw nur um gut 1 % zu, während die Vorliebe der Amerikaner für Light-Trucks durch die niedrigen Benzinpreise Unterstützung bekamen und diesem Segment zu einem Wachstum von rund 10 % verhalfen. Der Absatz im gesamten NAFTA-Raum entwickelte sich im Einklang mit den USA und nahm ebenfalls um rund 6 % zu. Auch für diesen Markt wird für 2015

vorsichtig ein Wachstum von 2 % prognostiziert, wobei sich der Trend des anteilig schwächeren Pkw- und stärkeren Light-Truck-Absatzes fortsetzen soll.

In Japan wurden 3 % mehr Pkw abgesetzt, dies ist aber vor allem auf Vorzugskäufe im ersten Quartal zurück zu führen, da im April vergangenen Jahres die Mehrwertsteuer erhöht wurde und der Konsum im Anschluss rückläufig war. Es wird erwartet, dass sich dies auch in 2015 fortsetzt und zu einem insgesamt um 6 % geringeren Absatz führt.

Der Pkw-Markt in China hatte 2013 mit einem Wachstum von 23 % den US-Markt überholt und ist nun der größte Einzelmarkt der Welt. Diese Position wurde in 2014 mit einem Wachstum von fast 13 % auf 18,4 Mio. abgesetzte Fahrzeuge weiter gefestigt. Von diesen 18,4 Mio. Fahrzeugen tragen 3,9 Mio., also mehr als jedes fünfte Fahrzeug, das Markenzeichen eines deutschen Herstellers aus chinesischer Fertigung. Rund drei Viertel dieser in China hergestellten Fahrzeuge deutscher Marken fallen in die Segmente Kompakt- und Mittelklasse. Dazu kommen noch nach China exportierte Fahrzeuge deutscher Hersteller aus den Segmenten Oberklasse, Obere Mittelklasse sowie Sport- und Geländewagen. Nach den zweistelligen Wachstumsraten der vergangenen Jahre rechnet man auch in China in 2015 vorsichtig mit einem einstelligen Wachstum von 6 %.

Die Märkte Indien, Russland und Brasilien haben die Erwartungen, die man vor Jahren in sie setzte, nicht erfüllen können.

In Indien hat sich die Stimmung nach einem enttäuschenden Jahr 2013 nach den im Frühsommer 2014 abgehaltenen Parlamentswahlen merklich aufgehellt, die Marktsituation bleibt aber fragil und der Absatz blieb in etwa auf Vorjahresniveau.

Der russische Markt litt auch in 2014 stark. Der niedrige Preis für Rohöl, der Verfall des Rubels und die westlichen Sanktionen als Folge der politischen Konflikte führten zu negativen konjunkturellen Rahmenbedingungen und letztlich zu einem Rückgang der Light-Vehicle-Verkäufe von gut 10 %.

Ebenfalls enttäuschend war der Light-Vehicle Markt in Brasilien. Inflation, schwacher Real, Anhebung der Industrieproduktsteuer sowie eine – der Einbaupflicht von Airbag und ABS geschuldeten - Erhöhung der Neuwagenpreise führten zu einem Absatzrückgang um knapp 7 % auf 3,3 Mio. Einheiten.

Während man für 2015 in Indien auf eine Belebung und ein Wachstum von 5 % hofft, erwartet man in Russland regelrecht einen Einbruch von 30 % und in Brasilien einen weiteren Rückgang von 8 %.

Die Produktionszahlen orientieren sich an den Absatzmärkten.

Weltweit wurden in 2014 77,3 Mio. Light-Vehicle gebaut, das sind knapp 4 % mehr als 2013. In Europa wuchs die Produktion – ebenso wie im größten Fertigungsstandort Deutschland – um 3 %. Von den 17,9 Mio. in 2014 in Europa produzierten Fahrzeugen wurde mit 5,6 Mio. fast jedes dritte Auto in Deutschland gebaut. Für Deutschland wird – ebenso wie für den Markt der EU-15 Länder – für 2015 eine leichte Steigerung der Produktionszahlen um 2 % prognostiziert, während aufgrund der stark rückläufigen Fertigung in Russland für ganz Europa stagnierende Produktionszahlen erwartet werden.

Die Light-Vehicle Produktion im gesamten NAFTA-Raum wuchs – ebenso wie die Produktion in den USA – um 5 % auf 16,9 Mio. Einheiten. Das stärkste Produktionswachstum konnte in Mexiko mit 10 % auf 3,2 Mio. Fahrzeuge verzeichnet werden, das schwächste Wachstum sah Kanada mit

1 % auf 2,4 Millionen Einheiten.

Die Produktion im Mercosur-Raum litt unter der Schwäche des Marktes und fiel um 16 %. Für die Light-Vehicle Produktion im NAFTA-Raum wird für das laufende Jahr entsprechend der neuesten Prognosen eine Steigerung der Produktion von 3 % erwartet, im Mercosur-Raum hingegen ist sie weiter rückläufig mit 5 %.

Während in Japan die Produktion mit 8,3 Mio. Pkw praktisch auf Vorjahresniveau stagnierte, wuchs die Produktion im größten Produktionsstandort China im Gleichklang mit dem Absatz um 13 % auf 18,6 Mio. Autos. Während man für China erwartet, dass die Produktion wie der Absatz in 2015 um 6 % wachsen werden, soll die Produktion in Japan nach neuesten Schätzungen um 7 % zurückgehen.

Zahlen und Fakten

Damit, meine Damen und Herren, möchte ich überleiten zu den Zahlen und Fakten des PWO Konzerns in 2014.

An unserem größten Standort Oberkirch haben sich die Umsatzerlöse von 253 Mio. Euro im Vorjahr in Folge niedrigerer als erwarteter Abrufe von Komponenten und Subsystemen, u.a. für direkte und indirekte Lieferungen an Kundenwerke in Russland, um 1,4 % auf 249,4 Mio. Euro verringert.

Sehr erfreulich hat sich unser Standort in der Tschechischen Republik entwickelt, der im Segment „Übriges Europa“ erfasst wird. Nach einer Umsatzsteigerung von 19,6 % in 2013 legte der Umsatz in 2014 erneut kräftig um 17,5 % bzw. 7,9 Mio. auf 53 Mio. Euro zu. Die Gesamtleistung stieg sogar um 23,8 % wegen höherer noch nicht abgerechneter Leistungen auf 57,4 Mio. Euro.

Beide Standorte im NAFTA-Raum, Kanada und Mexiko, wurden durch niedrigere als avisierte Serienabrufe von Produkten für verschiedene Kunden spürbar belastet. Die Umsätze beider Standorte haben sich dadurch von 86,7 Mio. Euro in 2013 um 7,5 % auf 80,2 Mio. Euro ermäßigt.

An unserem Standort in China ist der Umsatz um 1,9 Mio. Euro bzw. 13,5 % angestiegen, mit 16 Mio. Euro nach dem kräftigen Wachstum in 2013 aber deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Auch hier wurden geringere als avisierte Volumina von unseren Kunden abgerufen, zusätzlich haben sich Anläufe verschoben.

Nach Konsolidierung der internen Umsätze – vorwiegend Werkzeug- und Teilelieferungen – ergab sich ein nur leicht gestiegener Konzernumsatz von 381,1 Mio. Euro. Die Gesamtleistung nahm etwas stärker von 384,2 Mio. um 1,7 % auf 390,7 Mio. Euro zu.

Unsere internationalen Standorte gewinnen kontinuierlich an Gewicht und Bedeutung. Während in 2010 noch 74 % des Konzernumsatzes an unserem Standort in Deutschland generiert wurden und nahezu 50 % der Konzernumsätze auf Deutschland entfiel, verringerte sich der prozentuale Umsatzanteil des deutschen Standortes im vergangenen Jahr auf 63 % und nur 29 % der Umsätze entfallen auf Deutschland.

Dieser Trend wird sich auch in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen: Wir werden, wie unsere Kunden, in Deutschland nur geringes, in den Märkten Europas außerhalb Deutschlands sowie im NAFTA-Raum und in China stärkeres Wachstum sehen.

Der Materialaufwand ist in 2014 trotz gesunkener Rohstoffpreise um 0,6 Prozentpunkte auf 53,7 % bzw. auf 209,7 Mio. Euro gestiegen. Dafür sind im Wesentlichen drei Gründe maßgebend: Zum

einen die – wie bereits erwähnt – höhere noch nicht fakturierte Leistung, vorübergehende Anstiege in China und höhere als geplante Kosten als Folge anhaltender Qualitätsprobleme in Mexiko. Dazu gehören Aufwendungen für Nacharbeiten, Fehlproduktionen, Sonderfahrten und dergleichen.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Mio. Euro auf 110,7 Mio. Euro und - bezogen auf die Leistung - um 1 Prozentpunkt auf 28,3 %. Davon entfallen 4,0 Mio. Euro, das sind gut zwei Drittel der Erhöhung, auf Aufwendungen für die Personalanpassungsmaßnahmen am Standort Oberkirch, die Kostenentlastung in Folge dieser Maßnahmen wird erst in 2016 voll ertragswirksam. Die darüber hinausgehenden Erhöhungen sind dem wachstumsbedingten Personalaufbau an den Standorten in Tschechien und China geschuldet.

Das spiegelt sich auch in den Zahlen zur Personalentwicklung zum Stichtag 31.12. wider: Die Anzahl der Mitarbeiter am Standort Oberkirch war aufgrund der Geschäftsentwicklung leicht rückläufig, an den Standorten im NAFTA-Raum - Kanada und Mexiko – ebenfalls, während in Tschechien und China Personal aufgebaut wurde, um das dortige Wachstum zu realisieren. In Tschechien nahm die Anzahl der Mitarbeiter nur um 15 % zu, während im gleichen Zeitraum die Leistung, wie bereits erwähnt, um nahezu 24 % zulegen. Das ist ein deutliches Zeichen für die hohe Effizienz des tschechischen Standortes. In China wuchs die Belegschaft um 20 Prozent, weil wir mit Blick auf das geplante Wachstum in Suzhou als auch für den neuen Montagestandort Shenyang Mitarbeiter eingestellt und geschult haben.

Die Anzahl der Auszubildenden lag mit 162 praktisch auf Vorjahresniveau. Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist für uns von besonderer, entscheidender Bedeutung, und wir haben die Aufwendungen für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter um knapp 7 % auf 3,2 Mio. Euro erhöht. Zum Stichtag 31.12. waren im Konzern insgesamt 3.125 Mitarbeiter beschäftigt.

Meine Damen und Herren,

wir haben auch in 2014 kräftig in den Auf- und Ausbau unserer Standorte und ihrer Fertigungskapazitäten investiert, um das Wachstum des Konzerns zu ermöglichen.

Am Standort in Oberkirch wurden 16,5 Mio. Euro investiert. Zu den baulichen Maßnahmen zählen eine neue Werkzeuglagerhalle und die Verlegung der Pforte sowie weitere erste Schritte zur Errichtung des Bürogebäudes, das in 2015 und 2016 gebaut werden soll. Vertrieb, Entwicklung, Einkauf und die administrativen Bereiche werden unter einem Dach zusammengeführt. Das wird die Effizienz der Prozesse weiter verbessern. Darüber hinaus haben wir in Schweißzellen und Fertigungsanlagen für anlaufende Serienaufträge und in eine neue 450 to Feinschneidpresse investiert.

Am Standort Valasske in der Tschechischen Republik haben wir die ursprünglich für 2015/2016 geplanten Investitionen um jeweils ein Jahr vorgezogen und nach 3,1 Mio. Euro im Vorjahr mit 11,2 Mio. Euro weiter kräftig investiert. Der größte Teil entfiel auf bauliche Maßnahmen: Im Vorjahr hatten wir ein zusätzliches Grundstück erworben, auf dem wir in 2014 eine neue Logistik- und Montagehalle errichtet sowie Vorbereitungen für eine neue Pressenhalle getroffen haben, die in 2015 fertig gestellt sein wird. Außerdem wurden erste Anzahlungen für eine zusätzliche Presse geleistet, die 2015 in Betrieb genommen werden wird. Insgesamt haben wir mit 12.000 Quadratmeter zusätzlicher Fläche unsere Produktionsflächen in Tschechien mehr als verdoppelt.

An den beiden Standorten im NAFTA-Raum haben wir insgesamt 6,5 Mio. Euro investiert. Nachdem wir im Vorjahr vorwiegend in den mexikanischen Standort investiert hatten, haben wir

in 2014 in Kanada das Logistikzentrum ausgebaut, um weitere Produktivitätssteigerungen zu ermöglichen, sowie in Mexiko verschiedene Produktionsanlagen in Betrieb genommen.

In China haben wir nach 3,9 Mio. Euro im Vorjahr nun 3,3 Mio. Euro investiert. Dabei stand neben dem Ausbau unseres Standortes Suzhou der Aufbau unseres neuen Montagewerkes in Shenyang im Vordergrund.

Insgesamt haben wir 37,4 Mio. Euro investiert, die Abschreibungen beliefen sich auf 22,3 Mio. Euro. Für die Jahre 2015 bis 2017 haben wir Investitionen i.H.v. 80 Mio. Euro budgetiert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3 Mio. Euro auf 10,1 % zur Leistung an. Davon entfielen 1,8 Mio. Euro auf Währungsaufwendungen, sowie höhere Aufwendungen für Zeitarbeitnehmer i. H. v. 1,0 Mio. Euro. Den Währungsaufwendungen stehen Währungserträge gegenüber, per Saldo wurde im Konzern ein positives Währungsergebnis von 1,6 Mio. Euro erzielt.

Bilanzkennzahlen

Damit komme ich zu den Bilanzkennzahlen des Konzerns.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 42,1 Mio. Euro bzw. 14 % auf 341,5 Mio. Euro. Davon entfielen 25,3 Mio. Euro auf die langfristigen Vermögenswerte. Dort stiegen aufgrund der Wachstumsinvestitionen allein die Sachanlagen um 19,7 Mio. Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Bestände an fertigen sowie unfertigen Erzeugnissen und die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte in annähernd gleichem Umfang.

Auf der Passivseite der Bilanz ermäßigte sich das Eigenkapital um 6,4 Mio. Euro auf 96,1 Mio. Euro. Ursächlich ist hier der weitere Zinsrückgang an den Kapitalmärkten, der zu höheren versicherungsmathematischen Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen führt. Dadurch reduzierte sich die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 28 % und die Netto-Verschuldung in Prozent des Eigenkapitals, das so genannte „Gearing“ erhöhte sich auf 130 %.

Wie bereits berichtet, wurde im April 2014 ein Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 60 Mio. Euro begeben, das in vier Tranchen mit Laufzeiten über fünf und sieben Jahre aufgeteilt ist. Mit den Mitteln wurden kurzfristige Darlehen abgelöst und die Fristigkeitenstruktur der Verbindlichkeiten verändert.

Die kurzfristigen Finanzschulden haben wir von 60,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,2 Mio. zurückgeführt, die langfristigen Finanzschulden von 47,7 Mio. Euro auf 95,3 Mio. Euro erhöht. Die weitere Erhöhung der langfristigen Schulden ist auf die Erhöhung der Pensionsrückstellungen von 41,0 Mio. Euro auf 53,5 Mio. Euro zurückzuführen, die sich aus den erwähnten versicherungsmathematischen Verlusten als Folge des Zinsrückgangs an den Kapitalmärkten ergibt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ging im Berichtsjahr auf 24,7 Mio. Euro nach 30,4 Mio. Euro im Vorjahr zurück. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 34,5 Mio. Euro nach 24,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Differenz zur genannten Investitionssumme ergibt sich aus den Leasingfinanzierungen. Nach gezahlten und erhaltenen Zinsen betrug der Free Cashflow - 14,7 Mio. Euro nach 1,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität über ein ausgefeiltes Liquiditätsmanagement bildet den zentralen Schwerpunkt unserer Finanzsteuerung. Wie bereits mehrfach erwähnt, haben wir im Berichtsjahr ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 60 Mio. Euro platziert und uns

das aktuell sehr günstige Zinsniveau langfristig gesichert. Über diese Emission hinaus haben im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen stattgefunden.

An dieser Stelle ist mit Blick auf Punkt 6 der Tagesordnung folgendes zu berichten:

Die Ermächtigungen des Vorstands, das Grundkapital der Gesellschaft nach Maßgabe von § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital I/2010) und § 4 Abs. 4 (Genehmigtes Kapital II/2010) der Satzung zu erhöhen, laufen am 25. Mai 2015 aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen deshalb die Aufhebung der bestehenden genehmigten Kapitalia und die Schaffung eines einheitlichen neuen genehmigten Kapitals vor.

Mit dem neuen Genehmigten Kapital 2015 soll der Vorstand ermächtigt werden, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.687.500,00 EUR, also der Hälfte des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft, zu erhöhen.

Konkrete Pläne für eine Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2015 bestehen derzeit nicht. Die hier vorgeschlagenen Vorratsbeschlüsse mit der Möglichkeit zum Bezugsrechtsausschluss sind üblich. Für alle hier vorgeschlagenen Fälle des Bezugsrechtsausschlusses ist die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Der in diesem Zusammenhang erforderliche Bericht des Vorstands an die Hauptversammlung gemäß § 203 Abs. 2 Satz 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 4 Satz 2 des Aktiengesetzes ist vollständig in der Tagesordnung abgedruckt. Der Vorstand geht davon aus, dass mit Ihrem Einverständnis auf eine Verlesung des Berichts hier verzichtet werden kann.

EBITDA/EBIT/Periodenergebnis

Meine Damen und Herren,

wir haben den PWO-Konzern auch im Geschäftsjahr 2014 im Rahmen unserer langfristigen Strategie weiter entwickelt und unsere internationale Ausrichtung gestärkt und ausgebaut. Unser tschechischer Standort hat sich äußerst erfolgreich weiterentwickelt und hohe Erträge erzielt, und unser kanadischer Standort hat auch bei rückläufigem Umsatz aufgrund seines hohen Reifegrades ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Insgesamt ist das Ergebnis des Konzerns jedoch belastet durch die niedrigeren Abrufe im NAFTA-Raum und China, durch hohe Qualitätskosten in Mexiko und die Rückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro für die Personalanpassung in Oberkirch, so dass das EBITDA um 10,3 % auf 39 Mio. Euro gesunken ist. Das EBIT ermäßigte sich auf 16,7 Mio. Euro nach 22,3 Mio. Euro im Vorjahr. Durch die erhöhten und längerfristig refinanzierten Finanzschulden ergaben sich von 5,6 Mio. Euro in 2013 auf 6,1 Mio. Euro erhöhte Zinsbelastungen. Die Steuerquote nahm als Folge der höheren Verluste in Mexiko und China von 21,2 % auf 31,0 % zu, so dass sich das Periodenergebnis von 13,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,3 Mio. Euro reduzierte.

Performance der Aktie und Aktionärsstruktur

Meine Damen und Herren,

den Rückblick möchte ich beschließen mit Anmerkungen zur Performance der PWO-Aktie. Den Schwerpunkt der Kapitalmarktkommunikation bildeten im Berichtsjahr das Deutsche Eigenkapitalforum in Frankfurt und der inzwischen schon traditionelle Capital Markets Day am Firmensitz in Oberkirch. Daneben haben wir an vier weiteren Kapitalmarktkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen und zahlreiche Einzelgespräche mit Analysten und Investoren geführt.

Hier konnten mehrere neue Investorenkontakte geknüpft werden. Mit dem Bankhaus Hauck & Aufhäuser wurde schon frühzeitig im Jahr 2014 ein weiteres renommiertes Researchhaus gewonnen, dass die PWO-Aktie beobachtet und mit Analysen begleitet.

Auf dem Deutschen Eigenkapitalforum Ende November 2014 wurden über die Präsentationen im Plenum hinaus an zwei Tagen Einzelgespräche mit zahlreichen Analysten und Investoren geführt. Auf dem Capital Markets Day am 9. Oktober 2014 hatten Analysten und Investoren wieder Gelegenheit, den Standort Oberkirch hautnah zu erleben. Alle drei Vorstandsmitglieder standen mit Vorträgen und Diskussionsrunden zu aktuellen Themen rund um PWO und die Entwicklung auf den internationalen Automobilmärkten Rede und Antwort.

Das Jahr 2014 brachte für die deutsche Automobilindustrie gemischte Ergebnisse. Während die großen Produzenten neue Absatzrekorde melden konnten, haben sich die Aktienkurse insgesamt sehr unterschiedlich entwickelt. Der Kursindex des DAXsector Automobile übertraf mit einem Anstieg um 4,0 % den Kursindex des DAX leicht und entsprach in etwa dem Anstieg des SDAX Kursindex mit 3,8 %. Die Spannen innerhalb der Branche waren jedoch durchaus ausgeprägt. Sie schwanken zwischen zweistelligen Rückgängen, zum Teil über 20 %, und Kursanstiegen von bis zu 10 %. Der Indexanstieg resultiert aus den positiven Kursentwicklungen zweier hochkapitalisierter Automobilhersteller und des größten deutschen börsennotierten Zulieferers. Insgesamt überwiegen allerdings die Kursrückgänge, insbesondere bei den Zulieferern.

Die PWO-Aktie gab im Berichtsjahr gut 20 % ab. Nach einem Jahresendstand 2013 von 43,90 Euro notierte die Aktie am Jahresende 2014 bei 34,99 Euro. Im Vorjahr hatte sie noch um 55,7 % zugelegt.

In den ersten Monaten des Jahres 2014 ist die PWO-Aktie noch kräftig gestiegen und markierte im Mai mit 58,20 Euro ihren historischen Höchstkurs. Nach diesem Anstieg um 33 % seit Ende 2013 setzte, ab Juni 2014 auch im Gleichklang mit dem Gesamtmarkt, eine Konsolidierungsphase ein. Am 21. Juli 2014 meldete PWO ad hoc eine Geschäftsverlangsamung im Verlauf des zweiten Quartals, die sich im zweiten Halbjahr 2014 fortsetzen würde, und passte die Jahresprognosen für das Geschäftsjahr 2014 an. In der Folge fiel die PWO-Aktie in einem insgesamt schwachen Markt deutlich. Eine zwischenzeitliche Erholung im August 2014 wurde von einer erneuten Marktschwäche im Zusammenhang mit der Verschärfung der politischen Lage in Osteuropa beendet. Die Schwächetendenz der Aktie setzte sich bis kurz vor Jahresende 2014 fort. Auf die ad-hoc-Meldung vom 9. Dezember 2014 zur Reduzierung der Mitarbeiterzahl am Standort Oberkirch und der Bildung der hierfür notwendigen Rückstellungen reagierte die Aktie zunächst mit einem weiteren Kursrückgang, den sie jedoch bis Jahresende teilweise ausgleichen konnte.

Dieser Trend setzte sich ab Mitte Januar 2015 verstärkt fort. Die Aktie erholte sich spürbar und kehrte auf ein Kursniveau um 40 Euro zurück. Im ersten Quartal 2015 haben sich die Börsen sehr positiv entwickelt und neue historische Höchststände erreicht. Der SDAX Kursindex legte im ersten Quartal 2015 um 17,0 % zu, der DAXsector Automobile Kursindex übertraf diesen Anstieg sogar mit einem Plus von 29,8 %.

Die PWO-Aktie hat die positive Entwicklung des Branchenindex im Wesentlichen nachvollzogen und zum Ende des Quartals sogar leicht besser abgeschlossen. Auf Basis der Xetra-Kurse stieg die Aktie um 31,5 % von 34,99 Euro am Ende des Jahres auf 46,00 Euro Ende März.

Die Aktionärsstruktur der Progress-Werk Oberkirch AG hat sich im Geschäftsjahr 2014 nicht grundsätzlich verändert. Unser Großaktionär Consult Invest hält 46,62 % der Anteile. Auch die Delta Lloyd mit 15,81 % und die Sparkasse Offenburg mit 6,08 % sind uns weiterhin treu geblieben. Darauf sind wir stolz.

Aktienkennzahlen und Ausschüttung / Gewinnverwendungsvorschlag

Das Ergebnis je Aktie liegt bei 2,34 Euro nach 4,20 Euro im Vorjahr, das ergibt ein KGV von 14,95. Mit der vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,45 Euro je Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite bezogen auf den Jahresschlusskurs 2014 von 4,1 %. Das ist ein attraktives Niveau.

PWO versteht sich als ein Value-Investment mit nachhaltiger Wachstumskomponente. Wir verfolgen daher seit vielen Jahren eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik und setzen – analog zu unserer operativen Entwicklung – auf eine stetige und nachhaltige Entwicklung der Dividende.

Das EBIT des vergangenen Jahres ist durch die Aufwendungen für die Personalanpassungen am Standort Oberkirch in Höhe von 4,0 Mio. Euro belastet. Dies sind einmalige Ergebnisbestandteile, und wir betrachten dies als eine vorübergehende ungünstige Entwicklung. Unsere klare Unternehmensstrategie und unsere erstklassige Marktposition sind unverändert, und wir sichern und stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit durch die getroffenen Maßnahmen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben daher folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten:

Der in der Bilanz der PWO AG zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Bilanzgewinn von 4.688.804,26 Euro soll wie folgt verwendet werden:

- Ausschüttung einer Dividende von 1,45 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie, entsprechend 4.531.250,00 Euro, sowie
- Vortrag auf neue Rechnung von 157.554,26 Euro

Die Ausschüttung liegt unter der Vorjahresausschüttung von 1,80 Euro je Aktie und trägt damit der Ergebnisabschwächung Rechnung. Die vorgeschlagene Dividende entspricht einer Ausschüttungsquote von 62 %. Vorstand und Aufsichtsrat wollen mit dem Vorschlag die traditionell aktionärsfreundliche Dividendenpolitik mit hoher Dividendenrendite fortsetzen und danken Ihnen recht herzlich für Ihre Treue zum Unternehmen.

Innovationsfähigkeit / Entwicklung Produkt / Prozess / Auszeichnungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind in 2014 erneut von Bosch als „Preferred Supplier of the Bosch Group“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird von der Robert Bosch GmbH an Lieferanten vergeben, die strenge Kriterien und anspruchsvolle Qualifizierungen erfüllen. PWO wurde für herausragende Leistungen in der Kategorie gestanzte, tiefgezogene und gebogene Komponenten ausgezeichnet. Wir beliefern Bosch mit verschiedenen hochkomplexen Metallkomponenten wie beispielsweise tiefgezogenen Elektromotorengehäusen. In diesem Bereich haben wir den schnellsten Produktionsprozess der Welt entwickelt und sind mit über 120 Mio. Bauteilen pro Jahr der Weltmarktführer. Diese Auszeichnung würdigt die herausragenden Leistungen und das große Engagement unserer Mitarbeiter, die Tag für Tag Spitzenleistungen erbringen, für die ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von dieser Stelle aus ganz herzlich danke.

Die Automobilindustrie ist gekennzeichnet durch kontinuierliche Innovationen, durch die stetige Entwicklung und Weiterentwicklung sowohl neuer Produkte bzw. Produkteigenschaften als auch aller Prozesse, die zu ihrer Herstellung notwendig sind. Diese Innovationsfähigkeit in allen Bereichen ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und für profitables Wachstum, sie ist der Schlüssel zum Erfolg in unserem Geschäft. Dazu gehört die Konzentration auf den Kunden, dazu

gehört ein Umfeld für die Mitarbeiter, das die Kreativität fördert, Freiraum gewährt und von Verantwortung und Vertrauen geprägt ist. Wir haben bei PWO ein solches Umfeld geschaffen, und wir arbeiten sehr bewusst und kontinuierlich daran, es zu pflegen und stetig weiter zu entwickeln.

Wir haben auch in 2014 unsere Produkt- und Prozessentwicklung sowie die Werkzeugentwicklung kontinuierlich weiter ausgebaut und die Effizienz verbessert. Die Aufwendungen für Produkt- und Prozessentwicklung lagen mit 9,3 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert, die Aufwendungen für Werkzeugentwicklung, Simulation und Konstruktion lagen mit 5,5 Mio. Euro leicht über dem Vorjahr. Der Entwicklungsaufwand insgesamt lag mit 14,8 Mio. Euro bzw. 4 % vom Umsatz praktisch auf Vorjahresniveau.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2014 blieb das Neugeschäft unter dem Vorjahreswert. Die Vergabe von Aufträgen ist bei unseren Kunden an bestimmte individuelle Projekte geknüpft, und im Berichtsjahr haben wir vergleichsweise weniger Vergaben größerer Serienaufträge gesehen, hier standen die Kundenentscheidungen noch aus.

Das aktuelle Neugeschäft war geprägt von einer Vielzahl kleinerer Aufträge, deren Volumen nur selten 10 Mio. Euro überschritten. Insgesamt konnten wir ein Lifetime-Volumen von rund 260 Mio. Euro für Serienproduktion und von rund 20 Mio. Euro für Werkzeuge gewinnen.

Sehr zufrieden sind wir mit dem Neugeschäft für unseren Standort in China, dessen Lifetime-Volumen mehr als doppelt so hoch lag wie die entsprechenden Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr. Und auch das Neugeschäft für Mexiko war recht erfreulich.

Für den tschechischen Standort haben wir angesichts der hohen Auslastung vorübergehend etwas zurückhaltender akquiriert. In Kanada stehen Vergabeentscheidungen erst für 2015 an, und wir sehen uns hier gut positioniert.

Das Neugeschäft für unseren deutschen Standort lag nur leicht über dem Vorjahreswert. Dieses Niveau trägt die derzeitige Struktur des Standortes nicht, und deshalb haben wir die bereits genannten Maßnahmen zur Personalanpassung eingeleitet.

Die Neuaufträge betreffen alle drei Produktbereiche. Größere Einzelaufträge betrafen unter anderem Getriebekomponenten für einen neuen, international tätigen Kunden zur Fertigung an unserem Standort in Oberkirch, aber auch Komponenten für Luftfedern sowie Motorengehäuse und Lenkungskomponenten.

Die neuen Serien werden mehrheitlich 2015 und 2016 anlaufen und eine Laufzeit von fünf bis acht Jahren haben.

Prognose und Ausblick

Damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, schließe ich meinen Rückblick und komme zur Prognose und zum Ausblick auf das aktuelle Geschäftsjahr.

Die Automobilmärkte werden weiter wachsen, der VDA prognostiziert mit 3 % Wachstum für Westeuropa, 2 % für den NAFTA-Raum sowie 6 % für China ein etwas geringeres Wachstum als im Vorjahr.

Wir haben in unseren Prognosen detailliert und einzeln die Volumina der derzeit laufenden Serienproduktionen sowie der anstehenden An- und Hochläufe zugrunde gelegt. Darüber hinaus

haben wir die Erkenntnisse aus den im vergangenen Jahr unter Plan abgerufenen Projekten einfließen lassen. Die Prognose für das Jahr 2015 setzt daher auf einem niedrigeren Niveau auf als diejenige für 2014.

Wir erwarten stabile Umsatzentwicklungen für Deutschland, Kanada und Mexiko, eine Steigerung des Umsatzes um rund 30 % in Tschechien und ein leichtes Wachstum in China.

Insgesamt sollen die Umsatzerlöse in 2015 um 5 % auf rund 400 Mio. Euro ansteigen.

Das Ergebnis in Oberkirch wird, bereinigt um den Effekt der Rückstellungen für die Personalanpassung im Geschäftsjahr 2015 noch einmal deutlich zurückgehen. Den Effizienzsteigerungen wirken die jährlichen Tarifierhöhungen sowie die Entwicklung des Ergänzungstarifvertrages, der in 2015 eine um eine Stunde geringere Arbeitszeit als im Vorjahr vorsieht, entgegen.

Für unseren tschechischen Standort erwarten wir weiterhin eine zweistellige EBIT-Marge, und für unseren kanadischen Standort eine mittlere einstellige EBIT-Marge. Für unseren Standort in Mexiko erwarten wir einen deutlichen Rückgang der Qualitätskosten, allerdings wird der Break-Even noch nicht erreicht werden. In China schließlich wollen wir das negative EBIT ohne Währungseffekte nahezu halbieren.

Insgesamt erwarten wir im Konzern ein EBIT von rund 19 Mio. Euro.

Unser Geschäft ist durch ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Produkte und Aufträge gekennzeichnet. So stehen am einen Ende des Spektrums Serienaufträge für einzelne Teile in Millionenstückzahl mit einem Lifetime-Umsatzvolumen im einstelligen Millionen Euro-Bereich. Am anderen Ende stehen große Plattformaufträge für Systeme und Subsysteme im dreistelligen Millionen Euro-Bereich. Die Abläufe solch unterschiedlicher Auftragsstrukturen lassen sich kaum vereinheitlichen. Künftig wollen wir unsere organisatorische Aufstellung noch stärker an den unterschiedlichen Anforderungen dieser Auftragsstrukturen orientieren, damit die Aufbau- und Ablauforganisation straffen und erneut Standards für ein noch effizienteres Wachstum zu setzen.

Wir haben auf die Herausforderungen des Jahres 2014 konsequent reagiert und die notwendigen Schritte eingeleitet. In 2016 werden die Einsparungen in Oberkirch voll ertragswirksam, und wir rechnen dann mit positiven Beiträgen aller ausländischen Standorte.

Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres

Die Entwicklung im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres bestätigt uns auf unserem Kurs. Die Automobilmärkte haben mit einem Quartalswachstum zum Vorjahr von 8,5 % in Europa, 5,6 % in USA und 11,3 % in China das Jahr positiv begonnen und die Prognosen deutlich übertroffen.

Der Umsatz im Konzern lag mit 99,6 Mio. Euro auf dem hohen Niveau des ersten Quartals des Vorjahres und hat unserem Plan entsprochen. Wegen höherer Bestandsveränderungen als im Vorjahr übertraf die Gesamtleistung mit 103,3 Mio. Euro sogar den Vorjahreswert um knapp 3 %. Das ist die höchste Quartalsleistung in der Geschichte des Konzerns.

Das EBIT lag mit 5,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und enthält per Saldo 0,7 Mio. positive Währungseffekte. Ohne diese Währungseffekte entsprach das EBIT unserer Planung.

Die Investitionen lagen mit 6,3 Mio. Euro um 21,2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Aufgrund der weiterhin fallenden Zinsen an den Kapitalmärkten mussten erneut zusätzliche Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen gebildet werden, die das Eigenkapital belasten und zu einer Eigenkapitalquote von 26 % führen.

Die Zahl der Beschäftigten im Konzern, einschließlich der Zeitarbeitnehmer, stieg von 3.125 zum Jahresende 2014 auf 3.152 per 31.03. Die Zahl der Auszubildenden nahm leicht ab und liegt zum Ende des Quartals bei 144.

Wir konnten im ersten Quartal 2015 Neugeschäft mit einem Lifetime-Serienvolumen von rund 95 Mio. Euro buchen, darunter ein großvolumiger Auftrag zur Fertigung von Querträgern. Außerdem erhielten wir Aufträge für Werkzeuge in Höhe von rund 8 Mio. Euro. Die Ausschreibungen, an denen wir arbeiten, decken unser gesamtes Produktspektrum ab, und es stehen weitere bedeutende Aufträge zur Vergabe im Jahresverlauf an. Wir erwarten daher, dass das Lifetime-Volumen des Neugeschäftes 2015 den Vorjahreswert deutlich übertrifft.

Wir profitieren dabei vom anhaltenden Trend zu höherer Sicherheit und mehr Komfort im Automobil und von unserer Expertise, unserer Kompetenz und unserem Know-how in der Entwicklung und Fertigung von Leichtbaulösungen in allen unseren Produktbereichen.

Damit, meine sehr verehrten Damen und Herren, komme ich zum Ende meiner Ausführungen.

2015 wird für PWO noch eine Reihe von Herausforderungen bereithalten. Wir sehen uns gut gerüstet, um unsere Wettbewerbsposition auch in 2015 zu stärken und treiben den Ausbau des Konzerns voran.

Wir sind darauf vorbereitet, auf Marktentwicklungen und Kundenanforderungen schnell reagieren zu können und werden weiter intensiv daran arbeiten, auch 2015 zu einem erfolgreichen Jahr für PWO werden zu lassen.

Ich danke Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihre Treue zum Unternehmen. Bleiben Sie PWO auch weiterhin gewogen!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!